

Typische Widerstände gegen KI

Vier Widerstände, die bei fast jeder KI-Einführung auftauchen — woran du sie erkennst und was sie tatsächlich brauchen.

1 Angst vor Jobverlust

ERKENNST DU AN

Auffällig viele Fragen zur Zukunft des Teams. „Braucht mich das dann überhaupt noch?“

DAHINTER STECKT

Sorge um Rolle und Status — nicht Skepsis gegenüber der Technik.

WAS HilFT

Das Rollenbild vorher klären: was bleibt, was verschiebt sich, was fällt weg. Konkret werden statt beruhigen.

2 Misstrauen

ERKENNST DU AN

Jedes Ergebnis wird doppelt geprüft — und am Ende doch nicht verwendet.

DAHINTER STECKT

Fehlende Nachvollziehbarkeit: Niemand weiß, woher das Ergebnis kommt.

WAS HilFT

Datenquelle und Prüfschritt offenlegen. Lokale KI senkt die Hemmschwelle spürbar: Die Daten bleiben im Haus.

3 Überforderung

ERKENNST DU AN

„Ich komm da nicht mehr mit.“ Das Tool wird nur noch für eine einzige Aufgabe benutzt.

DAHINTER STECKT

Kein Raum zum Üben — Lernen passiert nebenbei im laufenden Tagesgeschäft.

WAS HilFT

Geschützte Übungszeit, ein kleiner erster Erfolg, Lernen im Team statt jede:r für sich.

4 Stiller Rückzug

ERKENNST DU AN

Zustimmung im Meeting, keine Nutzung danach. Der unauffälligste und teuerste Fall.

DAHINTER STECKT

Das Warum fehlt. Ohne Anlass entsteht keine Gewohnheit.

WAS HilFT

Früh einbinden statt spät informieren. Den Nutzen pro Rolle benennen, nicht pro Unternehmen.

Widerstand ist kein Hindernis, sondern Information: Er zeigt, welche Frage die Einführung noch nicht beantwortet hat.